

sonst noch Anhaltspunkte, um allmählich die Caraben in biologisch und evolutionistisch wohlbegründete Gruppen, und diese zum System zu vereinigen.

Dazu bedürfte es jedoch reichen Materials. Es wäre äußerst verdienstlich, wenn von einem oder mehreren Vereinen rühriger Coleopterologen durch Anwerbung correspondierender Mitglieder authentisch nach Fundort (Unterlage, Flora, somit Phytophagenfauna, sowie überhaupt nach biologisch bedeutsamen Umständen) gruppiertes Material gesammelt und intensiv zur Rassenforschung übergegangen werden würde; mit der Zeit könnte durch und für zahlreiche Mitarbeiter ein vollständiger Ueberblick hinsichtlich der geographischen Verbreitung und Rasseneigentümlichkeiten verwandter Arten, des Umfanges der Variationsmöglichkeit innerhalb jeder Species und Gruppe eröffnet werden. Darin läge der Schlüssel zur naturgemäßen Systematik der Coleopteren-Ordnung überhaupt, vielleicht der ganzen Insektenklasse.

Aber schon ohne solch weite Ausblicke wäre die nächste Arbeit erfreulich und lohnend. Es bedürfte nur des Anstoßes von berufener Stelle, um der Coleopterologie auch für weitere Kreise eine neue, höchst anregende Seite abzugewinnen, unbeschadet der Freude an möglichst viel Arten, Varietäten und Nomenclaturen. Wie überaus anschaulich und wissenschaftlich wertvoll wäre beispielsweise eine Carabensammlung in großen Laden, auf deren Boden Landkarten (geographische Gerippe) von entsprechendem Maßstab gespannt und mit den betreffenden Lokalformen einer Species oder Gruppe besteckt wären! Oder derartige Tableaux, worauf mehrere Arten von lokal beschränktem Vorkommen (z. B. *C. concolor* und Verwandte) übersichtlich beisammen wären.

Es sei gestattet, diese Anregung der coleopterologischen Oeffentlichkeit zu übergeben.

Ein monströser Carabus.

Von J. Rathammer, Wien.

Mit Abbildung.

Anschließend an die Mitteilungen des Herrn H. Bickhardt in den „Entomologischen Blättern“ vom Jänner 1908 bringe hiermit einen achtfüßigen *Carabus auronitens-vindobonnensis* aus meiner Sammlung zur Kenntnis der Coleopterologen.

Der Käfer, von welchem ich um die Sache anschaulicher zu machen, übensiehende Skizze entworfen, stammt, wie schon sein Name besagt, aus dem Dorado unserer Wiener Entomologen, unserem schönen Wienerwalde und wurde Anfangs Juni 1908 erbeutet.

Das Tier, ein Männchen, ist, wie die Abbildung zeigt, normal gebaut, 24 mm lang und besitzt auf der rechten Seite drei vollkommen

entwickelte Beine, wogegen die linke Seite deren fünf zeigt. Während noch der rückwärtige und mittlere Fuß ihre natürliche Form besitzen, zeigt sich der linke Vorderfuß als äußerst sonderbares Gebilde. Derselbe besteht aus drei respektive aus zwei Füßen, von denen der erste, welchen ich für den eigentlichen halte, normal, wenn auch unbedeutend schwächer, entwickelt ist. Der zweite, aus derselben etwas verstärkten Hüfte entspringend, besteht aus einem ziemlich verdickten fast dreieckigen Schenkel, aus welchem zwei Schienen entspringen, von denen jede die ihr zukommende Anzahl Tarsen und Klaue besitzt. Die beiden Schienen samt Tarsen sind etwas schwächer und beim Knie leicht nach abwärts gebogen. Sämtliche drei Tarsen des linken Vorderfußes zeigen, wenn auch nicht so kräftig wie der rechte Vorderfuß, dennoch deutlich die erweiterten Glieder der Männchen, nur ist die Sohle des dritten nicht weiß befilzt.



Es erübrigt nur noch zu bemerken, daß der Käfer im Leben von seinen überzähligen Beinen wenig praktischen Gebrauch machte und eigentlich nur den ersten, einfachen Fuß beim Laufen mit Vorteil benützte, während der zweite doppelte meist nur unregelmäßig mittastete und nur halbwegs gleichmäßig gebraucht wurde, wenn sich das Tier ganz langsam und ungestört fortbewegte, in welchem Falle dann meist sämtliche 3 linke Vorderfüße die gleiche Bewegung ausführten.

Daß der Käfer den ersten Fuß als den eigentlichen gebrauchte, dürfte auch daraus zu schließen sein, daß er in der Ruhe denselben gleich den anderen auf den Boden aufliegen ließ, während er die Tarsen des doppelten Fußes meist wie tastend und spielend bewegte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Skizze die Füße nach der im Leben eingenommenen Stellung wiedergibt.

Borkenkäfer-Notizen.

Von stud. forest. H. Wichmann-Bruck a. M.

I.

1. *Platypus cylindrus* F. Ich fand ihn brütend in der gemeinen Vogelkirsche (*Prunus avium* L.) vor. In derselben weichen seine Gänge einigermaßen von denen in Eichen ab. Sie sind im allgemeinen länger und es kommen viel weniger Larven zur Entwicklung, da die meisten nach dem Ausschlüpfen absterben, Von einem kurzen Eingangsstiele

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rathhammer J.

Artikel/Article: [Ein monströser Carabus. 171-172](#)